

# Positionspapier Breitbandmilliarde

---

## Inhalt

1	Position	1
2	Begründung	1
3	Zitate	2
4	Beispiele von Unternehmen mit ungenügender Internet-Versorgung	4
5	Beilage Beschluss des Österreichischen Gemeindebundes	10

## 1 Position

Die Arbeitsgruppe Open Access Network der CMG-AE (<http://www.cmg-ae.at/>), eine unabhängige Plattform für Austausch von Erfahrungen und Wissen am IKT-Sektor, vertritt die Auffassung, dass die vom BMVIT geplante **Breitbandmilliarde**, die Hälfte der Auktionserlöse aus der Frequenzversteigerung, unbedingt im Budget des BMVIT verbleiben muss.

Mindestens dieser Betrag ist als staatliche Beihilfe für die Jahre 2014 bis 2020 notwendig, um den Infrastrukturausbau für ultraschnelles Internet in Regionen, in denen durch Marktversagen oder suboptimaler Investitionssituationen kein Ausbau stattfindet, zu finanzieren.

Die in diesen Gebieten zu errichtende Infrastruktur für ultraschnelles Internet soll von Anfang an aus einem Glasfasernetz bis zum Haus bzw. bis in die Wohnung (FTTH/B) oder in den Betrieb bestehen.

## 2 Begründung

Die Gründe für die Notwendigkeit der Ablöse des bestehenden Kupferzugangszugangnetzes durch das Glasfasernetz sind hinlänglich bekannt und sollen hier nicht nochmals wiederholt, nur die wichtigsten sollen erwähnt werden:

- Drastischer Anstieg des Datendurchsatzes beim Kundenanschluss in den kommenden Jahren (Das Europäische Parlament erhöht sogar die **Vorgaben der Digitalen Agenda auf 1 Gbit/s**, siehe Zitate 4)

- Drastische Verkürzung der Response-Zeiten (Latenz) vor allem durch die Cloud-Anwendungen
- Verhinderung eines weiteren Aufbrechens der digitalen Kluft zwischen den Ballungszentren und dem ländliche Raum
- Erhöhung der Standortattraktivität durch Hintanhalten der Abwanderung und Motivation von Betriebsansiedlungen im ländlichen Raum
- Erhöhung des Wirtschaftswachstums

Eine ausführlichere Begründung befindet sich im **Positionspapier der CMG AE „Fiber 4 All“** <http://www.cmg-ae.at/index.php/de/> unter News und im **Forderungspapier des Österreichischen Gemeindebundes „Breitband im ländlichen Raum“**, Europa-Ausschuss 28.8.2013 (siehe **Beilage**).

### 3 Zitate

Wir stehen mit unserer Meinung nicht allein, viele Organisationen und Unternehmen fordern das Weiterbestehen der Breitbandmilliarde.

Einige Zitate:

*„In seiner EntschlieÙung vom 12. September 2013 zu der "Digitalen Agenda für Wachstum, Mobilität und Beschäftigung: Zeit zu handeln" hat das Europäische Parlament unterstrichen, dass ein überarbeitetes vorausschauendes Ziel der Digitalen Agenda für Europa für das Jahr 2020 darin bestehen sollte, alle europäischen Haushalte mit Breitbandverbindungen für eine Datenübertragungsrate von 100 Mbit/s auszustatten, wobei 50 % der Haushalte 1 Gbit/s oder mehr erhalten sollten.“*

VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES  
zu über Leitlinien für transeuropäische Netze im Bereich der Telekommunikationsinfrastruktur 28.2.2014

[http://www.parlament.gv.at/PAKT/EU/XXV/EU/01/42/EU\\_14224/index.shtml](http://www.parlament.gv.at/PAKT/EU/XXV/EU/01/42/EU_14224/index.shtml)

*„Im Rahmen der kommenden Regierungsperiode soll ein vollständiger Lückenschluss der Breitbandversorgung sichergestellt werden. Durch gezielte technologie-neutrale Förderungen und Anreize sollen sämtliche Betreiber von Kommunikationsnetzen zum weiteren Ausbau veranlasst werden. Aus den Versteigerungserlösen der Mobilfunkfrequenzen ist eine Breitband-Milliarde zweckgewidmet für dieses Ziel frei zuhalten.“*

UBIT-Obmann Harl „Fünf Maßnahmen zur Stärkung des IKT-Standortes Österreich“, 28.11.2013

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20131128\\_OTS0045/fuenf-massnahmen-zur-staerkung-des-ikt-standortes-oesterreich](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20131128_OTS0045/fuenf-massnahmen-zur-staerkung-des-ikt-standortes-oesterreich)

*Mödlhammer besteht auf Regierungszusage zu Breitbandausbau Erlöse aus Frequenzversteigerung müssen in Ausbau der Breitbandnetze fließen.*

*"Jetzt hört man aus Verhandlerkreisen, dass diese Zusage wieder in Frage steht", berichtet Mödlhammer aufgebracht. "Es kann nicht sein, dass man so leichtfertig mit zugesicherten Ausbauplänen umgeht. Für die ländlichen Gebiete ist die **Versorgung mit hochfrequenten Breitbandnetzen eine absolute Überlebensfrage**", so Mödlhammer. "Wirtschaft, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, aber natürlich auch die Privathaushalte sind auf leistungsfähige Netze angewiesen."*

Österreichischer Gemeindebund, 21.11.2013

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20131121\\_OTS0119/moedlhammer-besteht-auf-regierungszusage-zum-breitband-ausbau](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20131121_OTS0119/moedlhammer-besteht-auf-regierungszusage-zum-breitband-ausbau)

*Die flächenmäßige Erschließung mit leistungsfähigen Breitband-Zugangswegen zu den Nutzern sollte deckungsgleich mit anderen Infrastrukturen wie Straßen, Kanälen, Wasser- und Elektrizitätsversorgung möglichst bis 2020 abgeschlossen sein. Diese Zugangswege müssen zukunftsicher konzipiert sein und für die Nutzer eine definierte Leistungsfähigkeit (entsprechend der Definition des Breitbandbüros) exklusiv zur Verfügung stellen können. Die **zweckgebundene Widmung und Reinvestition der „Breitband-Milliarde“** stellt daher eine **unabdingbare Voraussetzung** zur Realisierung der IKT-Infrastrukturen auf der Höhe der Zeit dar.*

Ing. Ronald Chodász, FEEI FACHVERBAND DER ELEKTRO- UND ELEKTRONIKINDUSTRIE Bereich Telekom- und Verkehrsinfrastruktur, 3.3.2014

*„Ultraschnelles Breitband wird die Wettbewerbsfähigkeit, das Wirtschaftswachstum und das Innovationspotential Österreichs der nächsten Jahrzehnte in hohem Maße mitbestimmen und positive Effekte auf Beschäftigung und Produktivität auslösen. Dafür sind allerdings die richtigen wettbewerbsfördernden Rahmendbedingungen sowie die **Zuhilfenahme öffentlicher Mittel** erforderlich, um auch jene Gebiete Österreichs mit leistungsstarkem Breitbandinternet zu versorgen, in denen der Ausbau aus wirtschaftlicher Sicht nicht realisierbar ist.“*

Mag. Florian Schnurer, LL.M., Geschäftsführer VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber, 3.3.2014

*KURIER: Wodurch zeichnet sich NÖ als Standort für IT- und Beratungsunternehmen aus und welche Rahmenbedingungen sind hier besonders wichtig ?*

*Günter Schwarz: Zu den wichtigsten Voraussetzungen gehört eine moderne Infrastruktur. Der Breitbandausbau ist für ein großflächiges Bundesland und seine Be-*

*triebe so essenziell wie Straßen- und Stromversorgung. Hier ist die Politik gefordert. Ein weiteres Hinauszögern dringend erforderlicher Investitionen wäre fatal und würde weite Regionen technologisch aushungern.*

Günter Schwarz, Unternehmensberater und Obmann der Fachgruppe UBIT der WKNÖ. Kurier Interview "Das Wachstum der Branche ist enorm", 8.6.2014

#### **4 Beispiele von Unternehmen mit ungenügender Internet-Versorgung**

In Österreich fühlen sich viele Unternehmen beim Datenverkehr, heute unverzichtbar für unternehmerisches Handeln, schlecht versorgt und im Stich gelassen; einige sehen sich mit Absiedlung oder Firmenschließung konfrontiert.

Wir haben zur Untermauerung unserer Position eine kleine Auswahl von solchen Firmen gesammelt:

##### **Beispiel 1**

**Branche:** Softwareentwicklung

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 10

**Ort:** 5280 Braunau und Linz, Oberösterreich

##### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Ohne Glasfaser wird der Trend zu Urbanisierung verstärkt, weil MitarbeiterInnen ohne Glasfaser nicht remote von zuhause aus Arbeiten können und zum Umzug in Ballungsräume gezwungen werden. Der Glasfaserausbau wäre eine Möglichkeit, Leben und Arbeiten in den Regionen zu ermöglichen.

**Firma:**

Troii Software GmbH

---

##### **Beispiel 2**

**Branche:** Holzverarbeitung

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 8

**Ort:** 4181 Oberneukirchen, Oberösterreich

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

„Es muss für alle Menschen und auch Unternehmen der Stand der Technik so sein, dass Chancengleichheit herrscht.“

**Firma:**

Holzmanufaktur Horner e.U.

---

**Beispiel 3**

**Branche:** Baugewerbe

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 1 – 6 – 8 (mehrere Standorte, an seinem Standort eine Einzelperson)

**Ort:** 4675 Weibern, Oberösterreich

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Bessere Vernetzungsmöglichkeit der einzelnen Standorte wäre wünschenswert. Für kleinere Betriebe sind die Kosten ein entscheidendes Kriterium. Anschluss an das Glasfasernetz muss leistbar sein und sich rentieren. Natürlich ist umso schneller umso besser.

**Firma:**

Reinhard Dorner-Mandl

---

**Beispiel 4**

**Branche:** Fotografie

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 1

**Ort:** 4731 Prambachkirchen, Oberösterreich

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Alle, die hier einen Anschluss haben, haben einen Businessanschluss von A1, doch die Verbindung ist für einen Businessanschluss sehr, sehr schlecht. Ich benötige den Internetzugang einerseits, da ich an einer Fachhochschule arbeite und andererseits, um Bilddateien zu verschicken. Oftmals brauchen die Dateien sehr lange oder der Upload wird überhaupt unterbrochen. Ich überlege oft, ob ich nicht an einen Ort mit besserer Verbindung übersiedeln sollte. Wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird, wird es zu einer Zentralisierung gut bezahlter Berufe und Unternehmen kommen und der ländliche Raum wird abgetrennt und ärmer werden.

**Firma:**  
Groisböck

---

### **Beispiel 5**

**Branche:** Produktion und Versandhandel

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 80

**Ort:** 3121 Karlstetten, Niederösterreich

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

„Standort ohne rasche Verbesserung der Breitbandversorgung nicht mehr tragbar.“

---

### **Beispiel 6**

**Branche:** Anlagenplanung Chemie- und Pharmaindustrie

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 16

**Ort:** 6230 Brixlegg, Tirol

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Absiedelung aufgrund der fehlenden Breitbandverbindung angekündigt.

**Firma:**  
Spiegltec GmbH

---

### **Beispiel 7**

**Branche:** Heizungssysteme

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 7

**Ort:** 6500 Landeck, Tirol

**Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Ankündigung der Absiedelung wegen fehlender Breitbandanbindung.

**Firma:**  
Öko-Therm-Systems GmbH

---

---

## **Beispiel 8**

**Branche:** Holzverarbeitung

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 18

**Ort:** 4284 Tragwein, Oberösterreich

### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Sogar in einer derart traditionellen Branche wie der Holzverarbeitung, der Betrieb besteht seit mehreren Hundert Jahren, ist eine schnelle Internetverbindung mittlerweile ein entscheidender Faktor. Der Betrieb ermöglicht es seinen Kunden, über einen Internetkonfigurator, individuelle Hochbeete zu kreieren und zu bestellen. Dadurch konnte der Hochbeetumsatz im letzten Jahr um 600% gesteigert werden. Ist die Verbindung jedoch zu langsam, verliert der Kunde das Interesse und das Unternehmen in weiterer Folge den Kunden. Das Internet ist, auch für traditionelle Branchen, der Verkaufsmarktplatz der Zukunft. Sowie der Kunde vor Ort schnellen Service erwartet, tut er dies auch im Internet. Ist man als Unternehmen nicht schnell am Markt, verliert man einen großen Markt.

**Firma:**

Ortner Holz

---

## **Beispiel 9**

**Branche:** IT

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 15

**Ort:** 3443 Abstetten, Niederösterreich

### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Als IT Dienstleister ist man massiv auf verfügbare Bandbreiten angewiesen. Momentan sind 8mB synchron verfügbar. Das ist das untere Limit, auch dahingehend, was man für 15 Mitarbeiter benötigt. Zudem besteht keine Aussicht auf Besserung. Die Kosten, die von der Telekom für den Ausbau veranschlagt werden, sind völlig unverhältnismäßig. Ausbaukosten von EUR 20.000,- und monatliche Kosten von EUR 1.500,- sind keine realistische Option. Ein Standortwechsel steht im Raum, da unter diesen Bedingungen auf jeden Fall nicht weitergearbeitet werden kann.

**Firma:**

DocuMatrix

---

## **Beispiel 10**

**Branche:** Holzverarbeitung

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 190

**Ort:** 8092 Mettersdorf, Steiermark

### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Werden momentan über Richtfunk versorgt, obwohl eine Leerverrohrung bereits besteht. Sind momentan in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen und ein Treffen im Wifi. Jedoch konnte die Stromnetz Steiermark bisher nur Tele2 anbieten und seit 2 Jahren kein Angebot stellen. Die Gemeinde hat aber jetzt einen Termin, im März, um mit der A1 über den Breitbandausbau zu sprechen. Er hofft, dass die Verhandlungen nun endlich Besserung bringen.

**Firma:**

Scheucher Holzindustrie GmbH

---

## **Beispiel 11**

**Branche:** Metallverarbeitung

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 200

**Ort:** 2755 Waldegg an der Piesting, Niederösterreich

### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Durch katastrophale Internetverbindung des einzigen Anbieters (Kupfer der Telekom) reduziert sich die Kommunikation auf das nötigste.

---

## **Beispiel 12**

**Branche:** Consulting

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:** 4

**Ort:** 2560 St. Veit/Triesting, Niederösterreich

### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Versprochene Geschwindigkeiten werden nicht eingehalten. Leistungsversprechen: 8Mbit/768kBit  
Tatsächliche Leistung: 950kBit/220kBit. Siehe: <http://www.speedtest.net/result/2213491872.png>

---

**Firma:**  
Alldialog GmbH & CoKG

---

### **Beispiel 13**

**Branche:** Baugewerbe

**Betriebsgröße/Mitarbeiterzahl:**

**Ort:** 2525 Günselsdorf, Niederösterreich

#### **Was passiert, wenn der Breitbandausbau nicht forciert wird?**

Durch die Ansiedelung von Unternehmen entlang B 18, die das gesamte Datenvolumen blockieren, ist Günselsdorf unterversorgt. Das von der Telekom stark beworbene „high speed internet“ ist aktuell nicht verfügbar, weil auf Fördergelder gewartet wird, obwohl das Glasfaserkabel bereits verlegt ist.

Ein Umstieg auf einen anderen Anbieter ist faktisch nicht möglich, weil es keine anderen Anbieter gibt.

Zusätzlich wird sich zukünftig die Aufschließung und Errichtung neuer Häuser auf die Datenleitung auswirken, da die zukünftigen Eigentümer auch nicht Ihre Bankgeschäfte mittels BRIEFTAUBE erledigen werden!

Die jetzige Situation ist wie folgt: Arbeiten, wie Banküberweisungen, sind nur wochentags und am besten in der Nacht, so ab 1 Uhr zu tätigen und das für einen monatlichen Betrag von € 50,-- für keine Leistung und Ärger!

**Fazit:**

Bis zur Ansiedelung der Firmen an der B 18 war die Datenleitung gut und stabil! Das ärgerliche ist, dass die Telekom niemanden informiert, nach dem Motto, "Der Kunde wird sich schon melden"! Weiters muss festgehalten werden, dass die Telekom einfach Kapazitäten vergibt auf Kosten ihrer zahlenden Kunden und nicht dafür sorgt, dass die gleiche Leistung bestehen bleibt! - Dies wird kurzer Hand in Verträgen festgehalten, in denen ein Minimum an Versorgung gewährleistet wird!

Diese Vorgehensweise ist für mich ethisch nicht korrekt und zu verabscheuen! - Ich frage mich, ob diese Vorgangsweise von UNSEREN Landespolitikern geduldet werden kann! Wenn ja, dann frage ich mich ob wir auf UNSERE Politiker nicht einfach verzichten sollten!

Meine Bitte an Sie geht dahin, in Ihren Verhandlungen dafür zu sorgen, dass dieses Gebiet ehest möglich mit einer entsprechenden Datenleitung versorgt wird, schon im Interesse von Günselsdorf!

**Firma:**  
BHG Bitumenhandelsgesellschaft m. b. H.

Dipl.-Ing. Heinz Pabisch  
Vice President CMG-AE  
Director Open Access Networks  
Tel.: +43 1 6993776  
Mobil: +43 664 4004100  
E-Mail: heinz@pabisch.at  
<http://www.cmg-ae.at/>

## 5 Beilage Beschluss des Österreichischen Gemeindebundes

# Breitband im ländlichen Raum

---

### **Beschluss des Europaausschusses des Österreichischen Gemeindebundes beim Europaausschuss am, 28.8.2013**

*Der Österr. Gemeindebund verlangt im kommenden Regierungsprogramm eine stärkere Betonung des ländlichen Raumes. Die Gemeinden beweisen mit der Schaffung von Infrastruktur und nachhaltigen Perspektiven für alternative Energie, KMU und Bildung, dass man ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum auch im ländlichen Raum aufbauen kann. Auch die Menschen im ländlichen Raum müssen sich daher in den künftigen Planungs- und Entwicklungs-Programmen finden können.*

*Der Österreichische Gemeindebund fordert daher die Sicherstellung des flächendeckenden Ausbaus für die **Breitbandversorgung** und eine Nutzung, die möglichst zu gleichen finanziellen Bedingungen erfolgt.*

*Am 26. März veröffentlichte die EU-Kommission einen Verordnungsvorschlag, der die Reduzierung der Kosten für den Breitbandausbau zum Ziel hat. Dieser Vorschlag beabsichtigt, dass die Kosten für die Breitbandnutzer durch Vermeidung von Duplizitäten gesenkt werden sollen. Jedoch geht er auch von einer bestehenden Infrastruktur aus, deren Kosten und Risiko im ländlichen Raum zu einem Großteil von den Gemeinden zu tragen wären, da von den angestammten Netzbetreibern dort wohl kein Ausbau für ultraschnelles Internet zu erwarten ist. Die Inhalte des EU-Verordnungsvorschlags sind auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen, allfällige Umsetzungsprobleme und Verbesserungsvorschläge sollten artikuliert werden.*

#### Der EU-Ausschusses vertritt dazu folgende Position:

Der nachhaltige Ausbau der IKT-Infrastruktur im ländlichen Raum hat höchste Priorität. Als Schlüssel-Infrastruktur der Zukunft für Betriebsansiedlungspolitik, für bestehende landwirtschaftliche Betriebe und zur Attraktivierung von Lebens- und Arbeitsräumen (zB Heimarbeitsplätze) ist der Ausbau der IKT-Infrastruktur im ländlichen Raum ein MUSS. Basis der IKT der Zukunft ist ultraschnelles Internet. Der Österreichische Gemeindebund setzt sich dezidiert dafür ein, dass Breitband nicht zu einem exklusiven Luxus werden darf.

Der Österreichische Gemeindebund fordert daher von der künftigen Bundesregierung:

- Die Garantie des zugesagten Mindest-Volumens in der Höhe eines Hälfteanteils aus den Erlösen des Breitband-Frequenzvergabeverfahrens für Infrastrukturausbau, vor allem dort, wo der größte Aufholbedarf besteht, und zwar in den ländlichen Regionen.
  - Schaffung von Finanzierungs-Instrumenten für langfristige Investitionen von Kommunikations-Infrastruktur wie zB. Förderungsmodelle mit erhöhten Fördersätzen für den ländlichen Raum, wobei Antragsteller nicht nur Netzbetreiber sein dürfen. Der Gemeindebund muss in die Formulierung der Förderungsrichtlinien eingebunden sein.
  - Im Bereich des STRAT-AT Prozesses muss der Breitbandausbau als zukunftsorientierte Komponente für LEADER gestärkt werden; die im Rohbericht des STRAT.AT angesprochene Allokation von 1% der ELER-Mittel ist jedenfalls realitätsfremd und ist signifikant anzuheben.
- Der Österreichische Gemeindebund fordert von den Ländern:
    - Die Erstellung von Masterplänen auf der Basis einer Erhebung des Ist-Standes, flankiert mit der Schaffung von Infrastrukturatlas und Grabekatalog.
    - Sicherstellung der Kofinanzierung für von der EU bereitgestellte Mittel. Eine Informationsstrategie vor allem für ländliche Gemeinden und Einrichtungen der Interkommunalen Zusammenarbeit durch Errichtung von Kontaktstellen, die in Kooperation mit der Bundeskontaktstelle agieren.
    - Begleitende Marketingmaßnahmen zum Erleichtern des Übergangs auf die Informationsgesellschaft auch im ländlichen Raum.
    - Die Erschließung von weiteren Finanzierungsquellen.

Der Österreichische Gemeindebund wird seine Mitgliedsgemeinden weiterhin mit einschlägiger Information zum Thema Breitbandausbau versorgen. Dazu gehören u.a. die Fragen:

- Wann soll eine Gemeinde in der Planung des Breitbandausbaues initiativ werden.
- Klärung möglicher Organisationsformen (Verband, IKZ, Gemeinde Cluster, Genossenschaft, LEADER-Region, GmbH & Co KG etc.) bzw. der erforderlichen Instrumente (Machbarkeitsstudie, Masterplan, Leerverrohrungen, Ausschreibung etc.) und Finanzierungsmodelle.